

BÜRGERMEISTER ÜBERGIBT EHRENAMTSPREIS 2019 AN BETREUERTEAM DES ST. JOSEF SPZ HELMUT KÖNNINGS LETZTE AMTSHANDLUNG

(cnc) Stadtlohn. Der scheidende Bürgermeister hatte sichtlich Freude an seiner letzten offiziellen Amtshandlung: Im Sitzungssaal der Stadtverwaltung übergab Helmut Könnig am Dienstag den von der Stadt verliehenen und von der Sparkasse Westmünsterland gesponserten Sonderpreis für ehrenamtliches Engagement 2019 an das Team der Ehrenamtlichen des St. Josef Senioren- und Pflegezentrums Stadtlohn (SPZ).

Ursprünglich hätte der Preis schon im Frühjahr übergeben werden sollen. Und natürlich sollten alle Ehrenamtler an der Ehrung teilnehmen. Doch die Corona-Pandemie hatte alle Planungen über den Haufen geworfen. Eindrucksvolle 80 Mitglieder zählt das Betreuer-Team – zu viele, um mit den geltenden Abstandsregeln eine Zeremonie abhalten zu können.

So war es ein beinahe intimer Kreis, in dem sich Helmut Könnig noch einmal als Bürgermeister Gedanken machen konnte über die aktuelle Lage. „Es ist überall bekannt, dass die Situation in der Pflege angespannt ist“, sagte er. „In der Corona-Pandemie hat sich das noch verstärkt, bis an die Grenzen der Belastung.“ Umso bedeutsamer sei der Beitrag der Ehrenamtler, gerade wenn es um den Alltag „jenseits der Pflege“ gehe. Ausflüge, Konzerte, Marktbesuche – all das sei ohne das ehrenamtliche Engagement nicht denkbar. „Irgendjemand muss die Leute ja auch hinbringen.“

Könnig zitierte den verstorbenen, früheren Bundespräsidenten Johannes Rau: Wesentlich für die Motivation im Ehrenamt sei „die Erfahrung, dass man etwas bewegen kann.“ Und das sei bei weitem „nicht nur der Rollstuhl, den man schiebt.“ Mit 80 Ehrenamtlern gebe es im St. Josef Seniorenzentrum auch ein „tolles Verhältnis“. Schließlich komme auf jeden Bewohner ein Ehrenamtler.

Klaus Stachowski, Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für Stadtlohn, betonte: „Das Ehrenamt verdient immer Anerkennung.“ Leider sei nicht immer sichtbar, was dort geleistet werde, darum unterstütze die Stiftung der Sparkasse gerne diese Arbeit. Ihm sei dabei durchaus bewusst, dass das in einer durch Corona geprägten Zeit besondere Herausforderungen bedeute. „Hören Sie nicht auf“, appellierte er an die Ehrenamtsvertreter: „Das motiviert auch andere.“

Wie bedeutsam die Ehrenamtler für seine Einrichtung sind, machte Ludwig Wübbelt deutlich. „Sie bringen gute Laune rein“, erklärte der Leiter des SPZ. Er sei selbst beeindruckt, wie viele Leute sich in Stadtlohn engagierten. „Ich bin glücklich, dass ich die Ehrenamtler habe“, erklärte er. Das Leben im Haus außerhalb der reinen Pflege werde maßgeblich von ihnen mitgetragen. In kleineren Teams betreuen sie etwa den hauseigenen Tante-Emma-Laden, das Café und den Strickkreis, der wiederum für wohltätige Zwecke Produkte herstellt. Ihn mache stolz, so Wübbelt, „dass unsere Ehrenamtler trotz der Vielfältigkeit in den Aktivitäten von außen als ein Team wahrgenommen werden.“ Zum Dank veranstalte das Haus zweimal im Jahr ein Fest. Dass das zurzeit nicht möglich sei, „das tut richtig weh“.

Heinz-Hermann Hensing sprach schließlich allen im Team aus dem Herzen, als er erzählte, wie er oft gefragt werde, ob er denn kein Geld oder sonst Materielles als Gegenleistung für sein Engagement bekomme. „Ich sage dann immer“, so der 69-Jährige: „Es kostet nichts, aber es ist sehr wertvoll, was wir bekommen: ein Dankeschön!“ Außerdem höre er von den Bewohnern oft: „Wann kümmerst du dich dann wieder?“ Und das sei für ihn der beste Lohn.



v.l.n.r.: Klaus Stachowski (Vorstandsvorsitzender der Sparkassenstiftung für Stadtlohn); Sr. Edith-Maria Vloet (Begleitender Dienst, St. Josef SPZ); Els Mohr (Ehrenamtlerin); Helmut Könnig (Bürgermeister); Heinz-Hermann Hensing (Ehrenamtler); Ludwig Wübbelt (Einrichtungsleitung St. Josef SPZ); Ursula Seggewiß (Ehrenamtlerin)